Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 14

Artikel: Spekulativ

Autor: F.W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-448713

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Er redete sich ganz ins Seuer Von Politik und Wählerein. Sie aß ein Krümchen Zuckertorte Und sagte weder ja noch nein.

Er schwärmte von Musik und Oper, Von Reisen, von Umerika, Sie löffelte im Mélangeglase Und sagte weder nein noch ja.

Da sprach er plötzlich von der Mode, Sie suhr ihm hastig über'n Mund, Vergaß Mélange und Suckertorte Und plapperte drei Viertelstund. I. Grabes-Nänie

(Trauer-Ode auf drei schweizerische Bolksvertreter)

Was tätigen Eidgenoffen kaum gelungen, Das ward mit eitel Worten gar vollbracht, Und alle sahn zum Frieden sich gezwungen Durch den dreiein'gen Willemin zur Macht: Drum weihn wir auch voll Dankes eine Träne Den nationalen Käten: Graber, Naine.

II.

Insgeheim, insgeheim

(en secret, en secret)

Er blus zwar falsch die friedliche Schalmei, Der Oberst, doch das macht ihm keine Sorgen, Ob er ein schlimmer Spielverderber sei. Was heute nicht gelang, gelingt wohl morgen. Kein langes Ohr vernimmt 'nen schrillen Zon: Er ist ja stets "zur Disposition". Er seufat

Wären nicht andre genau wie ich, Weiter brächt' ich es sicherlich. [Drehn, Uber, verdammt, was nütt mir mein Wenn doch die andern es auch verstehn, Kennen die Psisse, üben die Anisse, Sahren genau, wie selber ich schisse? Das ist das Clebel: es gibt kein Kecht, Wie man sich windet, die Welt ist schlecht.

Spekulativ

Verkäufer: Nun, Aleinchen, was willst du haben?

Jsidor: Mameleben läßt sagen: Sie möchten ihr einen Franken wechseln. Verkäuser: Gut, wo hast du den Franken?

Isidor: Mameleben hat gesagt, den schickt sie Ihnen dann morgen.

"Man ift ein Tor, wenn man so viele Stunden auf Zeitungslesen verwendet. Man hann das, was man zu wissen braucht und wissen will, auch hürzer haben." Goefhe.

Wer diesem Goethe'schen Grundsat huldigen will, der abonniere die

36 Junifing 1000 Junifing

Sie bringt, wie die kleine Dorf-Zeitung, die Goethe täglich las und über die er sich zu Frau von Stein äußerte: "nicht einen Wust von Tratsch, wohl aber die wichtigsten Nachrichten, genau so wie die großen Blätter, nur nicht mit so viel Brühe und Jutaten, Umschweisen und Verschleierungen, Unwahrheiten und Entstellungen." — Es

ist ein Bedürfnis

für jedermann, der stark von seinen täglichen Pflichten in Unspruch genommen ift, ein solches Blatt zu halten,

für den Geschäftsmann,

der mit seiner Zeit rechnen muß,

wie für den Bürgerlichen,

dessen Interessen es gegen die Uebergriffe der Sozialisten energisch vertritt. — Wir empsehlen daher die "Zürcher Worgen=Zeitung" jedem urfeilsfähigen Leser zum Abonnement bestens, umsomehr als sie eine billige Tageszeitung ist

und für die Frauen

liebreich sorgt durch ein gutes, unterhaltendes Feuilleton und drei Grafisbeilagen: "Hansfreund", "Handel und Wandel" und "Hansmütterchen".